Deutsches Rotes Kreuz
Kreisverband Pinneberg e.V

Deutsches Rotes Kreuz

Konzeption

DRK-Kinderhaus Moorrege

Aus glücklichen Kindern
werden glückliche Erwachsene
Unsere Kitas in Schleswig-Holstein

KITA

Deutsches Rotes Kreuz

Inhaltsverzeichnis

Vorwort
Der gesetzliche Auftrag / Leitlinien zum Bildungsauftrag

1. Vorstellung des Kinderhauses:
Die Umgebung
Struktur
Anzahl der Kinder
Betreuungszeiten

2.Träger ist das Deutsche Rote Kreuz
Das Leitbild, Grundsätze für die Arbeit
Die 7 Grundsätze des DRK

3. Unser Bild vom Kind:
Das Kind
Rahmenbedingungen von Kindheit heute
Was bieten wir Kindern im Kinderhaus?
Unsere Rolle als Erzieherin

4. Unsere pädagogischen Ziele
Selbstkompetenz
> Selbstständigkeit
> Sprachkompetenz
> Motorische Kompetenz
Sozialkompetenz
Lernkompetenz
> Sach- und Methodenkompetenz

5. Unsere päd. Arbeit:
Situationsorientierte Arbeit
Altersmischung
Partizipation
Beobachtung und Dokumentation
Freispiel
freies Frühstück
Tagesablauf
Rituale u. Traditionen
Integration
Spezielle Sprachförderung
Räume innen u. Außengelände
5.1. Übergänge:
Eingewöhnung
Gruppenwechsel
Übergang in die Schule

6. Unsere Zusammenarbeit im Team

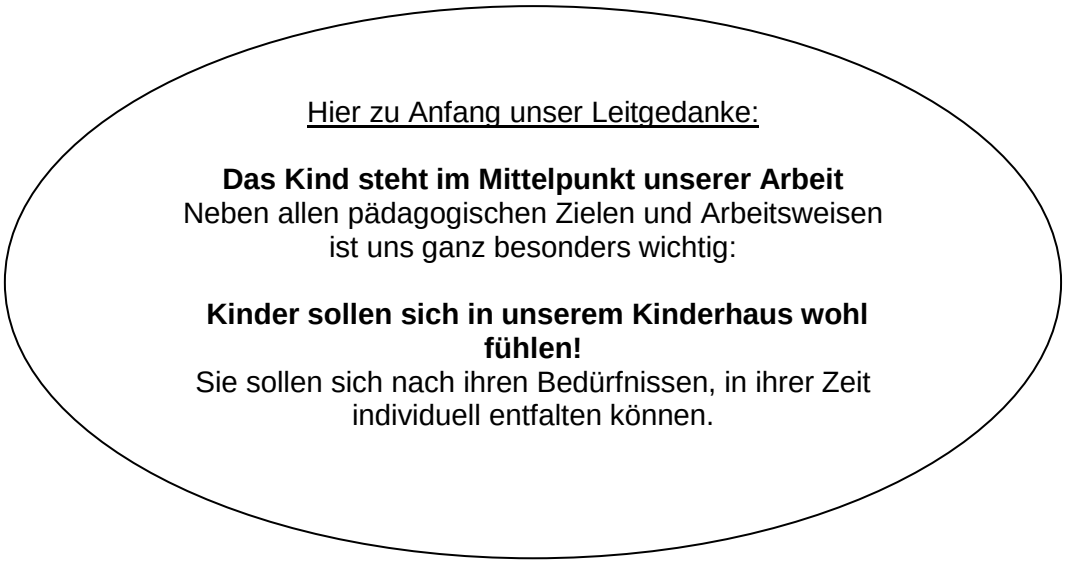
7. Unsere Zusammenarbeit mit den Eltern

8. Unsere Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Mit dieser Konzeption geben wir Ihnen einen umfassenden Einblick in unsere Grundsätze und die Arbeitsweisen in unserem Kinderhaus des Deutschen Roten Kreuzes.



Wir arbeiten nach dem Bildungsauftrag einer familienergänzenden und familienunterstützenden Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder und richten uns dabei nach den Leitlinien zum Bildungsauftrag „Erfolgreich Starten“. Wir fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder in Hinblick auf die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz.
Wir bieten den Kindern einen pädagogischen Raum für Spiel-, Lern- und Gruppenerfahrungen und für Kontakte zu anderen Kindern. Wir legen großen Wert auf Integration und bieten heilpädagogische Maßnahmen für Kinder mit besonderen Bedürfnissen.

Die räumliche Umgebung gestalten wir nach bildungsorientierten Aspekten. Diese berücksichtigen die Bereiche Sinneswahrnehmung, Bewegung und Kreativität, sowie Kultur, Naturwissenschaften und Umwelt.
Die Unterstützung der Selbstbildungsprozesse und die Beteiligung der Kinder ist ein wesentlicher Grundsatz unserer Arbeit.
Pädagogische Transparenz und Partnerschaftlichkeit prägen unsere Zusammenarbeit mit Eltern.
In der kontinuierlichen Weiterentwicklung unserer Arbeit berücksichtigen wir gesellschaftliche Veränderungen, Anforderungen und neue wissenschaftliche Erkenntnisse.

Viel Vergnügen beim Lesen!
Sollte etwas unklar bleiben, oder sollten Sie Fragen haben, sprechen Sie uns bitte an.

1. Unsere Einrichtung

Die Umgebung
Aus einem Elternverein gewachsen, gehören wir seit Mai 2006 zum DRK.
Unsere Kindertageseinrichtung liegt im Zentrum der Gemeinde direkt neben der Grundschule. Hinter unserem Naturspielplatz mit Weidentipis und –gängen, Duftbeeten und Feuerstelle erschließt sich direkt der Täberg, eine Düne mit Waldbestand.
In unmittelbarer Nähe befinden sich viele wichtige kommunale Einrichtungen, wie z.B. die Turnhalle, die freiwillige Feuerwehr, die Polizeistation und die Gemeindeverwaltung.
Weiter entfernt, aber für uns gut erreichbar, ist der „Glinder See“, ein Freibad.

Unsere Struktur
In unserer viergruppigen Kindertagesstätte werden in einer U3-Gruppe, zwei Regelgruppen, davon eine Ganztagsgruppe, und eine Integrationsgruppe insgesamt 70 Kinder betreut.
Bei den Elementargruppen handelt es sich um altersgemischte Gruppen für 3-6 jährige Kinder. In der U3-Gruppe werden Kinder von 1-3 Jahren betreut. Elf pädagogische Mitarbeiterinnen betreuen die Kinder. Die Kinder kommen in der Regel mit drei Jahren, beziehungsweise mit einem Jahr zu uns und bleiben bis zum Schuleintritt.
In unserer Arbeit unterstützen uns unser Hausmeister und eine hauswirtschaftliche Hilfe.

Betreuungszeiten
Wir verfügen über flexible Betreuungsmöglichkeiten zwischen 7:30 und 17:00 Uhr.

- Frühdienst ab 7:30 Uhr
- Vormittagsgruppen: 8:30 Uhr bis 12:30 Uhr
- Spätdienst: 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr
  ohne Mittagessen 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr
  mit Mittagessen 12:30 Uhr bis 14:00 Uhr
- Ganztagsgruppe 8:00 Uhr bis 17:00 Uhr
- U3-Gruppe 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr

2. Der Träger

Das Deutsche Rote Kreuz ist vereinrechtlich organisiert und arbeitet weltweit und auf Bundes-, Landes-, Bezirks-, Kreis- und Ortsverbandsebene. Es gehört zu den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege. Das DRK unterhält neben den Kindertagesstätten auch Sozialstationen, Begegnungsstätten, Kontaktstellen für Selbsthilfegruppen, ambulante Pflege, Tagespflege- und Seniorenwohnsitze und liefert Essen auf Rädern.
Wir sind eine von 12 Kindertageseinrichtungen des DRK- Kreisverbandes Pinneberg.

Das Leitbild des DRK

Unser Handeln wird bestimmt durch die sieben Grundsätze des Deutschen Roten Kreuzes:

Menschlichkeit

Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Wir achten Menschen als eigenständige Persönlichkeiten.

Unabhängigkeit

Wir sind unabhängig von politischen, weltanschaulichen und religiösen Maßgaben

Freiwilligkeit

Wir leben mit den Kindern in einem Klima von freiwilliger Hilfsbereitschaft. Wir schaffen Rahmenbedingungen für die Kinder. Sie lernen aus freiem Willen und entwickeln sich zu ihrer Zeit.

Neutralität

Wir behandeln Menschen gleich, ohne Ansehen ihrer Person.

Unparteilichkeit

Wir arbeiten aus einer beobachtenden, neutralen Position heraus. Wir forschen mit den Kindern nach Möglichkeiten der Verständigung.

Universalität

Wir wertschätzen alle Kulturen in ihrer Einzigartigkeit.

Einheit

Wir haben einheitliche Ziele in der Arbeit mit Kindern.

3. Unser Bild vom Kind

Wir gehen davon aus, dass Kinder einzigartige und individuelle Persönlichkeiten haben. Sie sind neugierig, wissbegierig, lernwillig offen und natürlich.
Sie leben im Jetzt, sind vertrauensvoll und ehrlich.

Kinder bilden sich selbst.
Um sich selbst zu bilden brauchen sie:

- eine sichere Bindung
- eine anregende Umgebung
- Zeit und Freiräume, um selbsttätig zu sein
- Erfahrungen mit allen Sinnen
- Material, mit dem sie „arbeiten“ können
- Natur
- andere Kinder und Erwachsene

Rahmenbedingungen von Kindheit heute:

Die Kinder leben heute in sehr unterschiedlichen Familienstrukturen, z.B. in Eineltern- und Patchworkfamilien.

Viele Kinder bekommen ein Zuviel an:

- Fernsehen, PC und Gameboy
- Terminen am Nachmittag
- sofortiger Bedürfnisbefriedigung
- Behütung
- und es wird ihnen vieles zu schnell abgenommen

Deshalb ist es uns im Kinderhaus Moorrege besonders wichtig, den Kindern folgendes zu bieten:

- Naturspielräume
- Bewegungsräume und –angebote
- Naturmaterial
- Platz für Experimente
- Zeit für selbsttätiges Spielen und Lernen
- Gemeinschaft in der Kindergruppe
- Verbindlichkeit und Regeln im Umgang miteinander
- Herausforderung für ihre Entwicklung
- Ermutigung zu selbständigen Handeln
- Soziale Herausforderungen in der Gruppe
- Ermutigung, sich Konflikten zu stellen und eigene Lösungen zu finden,

Unsere Rolle als Erzieherin

Unsere Rolle als Erzieherin besteht darin, den Kindern eine feste Bezugsperson außerhalb der Familie und eine sichere Bindungsperson zu sein.
Wir sind Vorbild und Bildungsbegleiterin und verstehen uns als von und mit den Kindern Lernende.
Die Kinder bekommen Zeit und Gelegenheit sich auszuprobieren und in geschaffenen Spielräumen auch Irrtümern zu begegnen.

Wir Erzieherinnen:

- geben den Kindern Halt, Sicherheit und Verlässlichkeit
- trauen den Kindern etwas zu
- holen die Kinder da ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen
- unterstützen und fördern sie
- sind klar und eindeutig mit Regeln und Grenzen
- sind authentisch, offen und ehrlich
- sorgen pflegerisch für die Kinder
- ermutigen sie, es selbstständig zu versuchen
- geben emotionale Zuwendung, trösten, hören zu und nehmen Anteil
- geben Impulse und Anregungen

4. Unsere pädagogischen Ziele

Die Zeit im Kindergarten dient der Lebensvorbereitung. Die Kinder erweitern ihren Erlebnisraum von der Familie in das Kinderhaus. Sie finden hier die Rahmenbedingungen sich ganzheitlich zu entwickeln.
Mit unserer Unterstützung entwickeln sie ihre Selbstkompetenz. Das heißt, sie werden selbstbewusst, selbstständig, sprach- und motorisch kompetent.
In der Gruppe entwickeln sie ihre Sozialkompetenz. Dabei unterstützt sie die Altersmischung, die Vorbildfunktion von Erwachsenen und älteren Kinder und die tägliche Auseinandersetzung im Kindergartenalltag.
Forschend und selbsttätig entwickeln die Kinder ihre Lernkompetenz.

Das selbstbewusste Kind

- kann Bedürfnisse und Wünsche wahrnehmen und äußern
- kann mit Misserfolgen und Frustration umgehen
- hat eine realistische Selbsteinschätzung
- kann mit seinen Gefühlen angemessen umgehen
- kann seine Meinung vertreten
- reagiert auf neue Situationen zuversichtlich
- hat Zutrauen in die eigenen Fähigkeiten

Ein Kind ist selbständig,
wenn es…

- sich an- und ausziehen kann
- bei Körperpflege und Hygiene selbständig ist
- selbständig essen kann und Tischmanieren hat
- Aufgaben übernehmen kann
- sachgerecht mit Material umgeht
- sich selbst organisieren kann

Ein Kind ist sprachkompetent,
wenn es …

- einen altersangemessenen Wortschatz hat
- in ganzen Sätzen sprechen kann
- Oberbegriffe findet
- Grammatisch korrekte Sätze bilden kann
- Sich deutlich artikulieren kann
- Fragen formulieren kann
- frei in der Gruppe sprechen kann
- eine Geschichte wiedergeben kann

Ein Kind ist motorisch kompetent,
wenn es…

- ein gutes Körperbewusstsein hat
- seine Bewegungen steuern und koordinieren kann
- sich an- und entspannen kann
- einen gut ausgeprägten Gleichgewichtssinn hat
- mutig ist und Spaß an Bewegung hat

- eine gute Stifthaltung hat
- seine Kraft beim Schneiden, Kleben, Zeichnen und Schreiben dosieren kann
- mit Besteck umgehen kann

Ein Kind ist sozialkompetent,
wenn es…

- sich an Absprachen und Regeln halten kann
- sich in andere Kinder einfühlen kann
- sich in die Gruppe einfügen kann
- Rücksicht nimmt

- Hilfe annehmen und geben kann
- Mit anderen Kindern kooperiert
- Über die Gruppe ansprechbar ist
- Kontakt zu anderen Kindern und Erwachsenen aufnimmt
- Alle Kinder seiner Gruppe kennt und sie einschätzen kann
- Gefühle und Bedürfnisse in der Gruppe äußern kann
- Konflikte überwiegend verbal löst

Ein Kind ist lernkompetent,
wenn es…

- zuhören kann
- Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden kann
- beobachten und Schlüsse ziehen kann
- eigene Fragen entwickelt und Antworten sucht
- eigene Lösungswege geht
- sich ausdauernd mit einer Sache beschäftigt
- sich Sachwissen aneignet und Wissen erweitert

Wir sind daher aufgefordert, den Kindern zu vertrauen, sowie ihnen etwas zuzutrauen, ihnen Halt und Sicherheit in einem Rahmen mit Grenzen und Regeln zu bieten. Wir unterstützen die Kinder und fördern sie individuell, selbst-, sozial- und lernkompetent zu werden.
Wie dies geschieht, erfahren sie im Kapitel „Unsere pädagogische Arbeit“.

5. Unsere pädagogische Arbeit

Situationsorientierte Arbeit

Wir arbeiten in unserer Einrichtung in altersgemischten Gruppen nach dem situationsorientiertem Ansatz. Das bedeutet in der Praxis eine genaue Beobachtung der Gruppe und einzelner Kinder, um die Schlüsselsituationen - Situationen, die für die Kinder eine Herausforderung des Wachsens und Lernens sind - zu erkennen. Situationsorientierte Arbeit bedeutet, aktuelle Interessen der Kinder und Themen, die sie aus ihren Familien mitbringen, aufzugreifen, im Einzelgespräch, in Kleingruppen oder mit der ganzen Gruppe in Form von kleineren oder größeren Projekten zu bearbeiten.
Lebensweltorientierte Schlüsselsituationen aus der Familie können sein:

- Baby und Geburt
- Scheidung
- Tod
- Umzug
- Geschwister

Es werden aber auch Situationen aufgegriffen, die sich im Alltagleben des Kinderhauses ergeben.

Lebensweltorientierte Schlüsselsituationen im Kinderhaus ergeben sich dadurch dass:

- die Gruppe sich verändert
- die Großen zur Schule kommen
- neue Kinder in den Kindergarten kommen
- eine Erzieherin neu ins Kinderhaus kommt

Auch können jahreszeitliche Themen ein Anlass für eine intensive Auseinandersetzung für Kinder werden. Beispiel: es schneit, es werden Experimente zum Thema Eis und Schnee, Kristalle, Einfrieren und Schmelzen usw. durchgeführt.

Oder es kommen tagespolitische Themen zur Sprache, die die Kinder über Fernsehen und Gespräche in ihren Familien erfahren und im Kinderhaus verarbeiten.

Die Altersmischung

Die Altersmischung bietet für die Kinder eine besondere Lernsituation in der sozialen Gruppe. Besonders Kinder, die als Einzelkinder aufwachsen, profitieren von dem Umgang mit anderen kleineren und größeren Kindern.

Die „ Großen“ sind Vorbild, sie:

- erleben sich mit ihren Stärken
- können den jüngeren Kindern helfen
- passen auf
- können „Bestimmer“ sein und Verantwortung tragen
- können Aufgaben übernehmen
- haben mehr Rechte als die Kleinen, dürfen z.B. alleine nach draußen gehen, etwas aus der Küche holen usw.

Die „ Kleinen“ lernen von den Großen, sie:

- bekommen Hilfe und Aufmerksamkeit
- beobachten die Großen und ahmen sie nach
- eifern den älteren Kindern nach

Partizipation

Damit die Kinder sich selbst bilden können, brauchen sie Spielräume für selbsttätiges Tun und für eigene Entscheidungen. Es ist unsere Aufgabe, den Kindern die Übernahme von Verantwortung für sich und für unsere Gemeinschaft im Kinderhaus Moorrege zuzugestehen

Wir unterstützen dies insbesondere durch das Freispiel und das Freie Frühstück. Es gibt eine vorbereitete Umgebung und das Kreativmaterial ist für die Kinder jederzeit frei zugänglich.

Aber auch bei vielen Entscheidungen in den Gruppen werden die Kinder beteiligt, z.B., bei den Entscheidungen, was gekocht werden soll oder wohin der Ausflug gehen soll.

Beobachtung und Dokumentation

Wir beobachten die Kinder im Kinderhausalltag und gezielt, besonders dann, wenn Entwicklungsgespräche mit den Eltern anstehen. Unsere Einschätzung der Kinder ergibt sich aus unseren Beobachtungen und einem intensiven Austausch der

Erzieherinnen über die Kinder. Wir suchen den Dialog mit den Kindern, um unsere Beobachtung im Gespräch mit ihnen zu überprüfen.
In Entwicklungsgesprächen mit den Eltern geht es um die Abstimmung der Unterstützung und Förderung des Kindes zwischen Eltern und Kinderhaus.
Unsere Beobachtungsdokumentationen sind:

- der DESK (Dortmunder Entwicklungsscreening)
- der Münsteraner Entwicklungsbogen für die Vorschulkinder
- SISMIK und SELDAK (Sprachüberprüfung)
- Lautierungsbogen
- KOMPIK

Das Freispiel

Spielen ist Lernen, ist die Arbeit des Kindes.

Im Freispiel entscheiden die Kinder was, wo, wie, mit welchem Material, mit wem, wann und wie lange sie spielen wollen.

Sie müssen sich im Raum und in der Kindergruppe orientieren und selbstständig handeln.

Im Spielen können die Kinder:

- sich ausprobieren und experimentieren
- Erlebtes verarbeiten (im Rollenspiel)
- Ideen entwickeln
- mit anderen kommunizieren
- Entscheidungen treffen
- Konflikte erleben, nach eigenen Lösungen suchen
- Kompromisse mit anderen schließen
- Kräfte messen
- sich körperlich auseinandersetzen
- ihre Fertigkeiten trainieren
- mit verschiedenen Materialien Erfahrungen machen
- sich neue Fertigkeiten aneignen
- sich alleine beschäftigen
- sich auf eine Sache konzentrieren

Die Kinder entwickeln im Spiel Selbst- und Sprachkompetenz, motorische Kompetenzen sowie Sozial- und Lernkompetenz.

Freies Frühstück

Das freie Frühstück hat in unserer Einrichtung einen hohen Stellenwert.
Freies Frühstück bedeutet, dass die Kinder in einem bestimmten Zeitrahmen frei wählen können, wann und mit wem sie frühstücken möchten.

Diese Art der Frühstücksorganisation fördert mehrere Kompetenzen, so z.B. die Eigenwahrnehmung: das Hungergefühl muss bemerkt werden.
Die soziale Kompetenz wird durch die Verabredungen und überschaubare Größe der Tischgruppe gestärkt. Die Atmosphäre beim Frühstück ist entspannt, so dass man sich gut unterhalten kann, dies wiederum ist ein guter Rahmen, um Sprache zu trainieren.

In besonderem Maße wird die selbständige Handlungskompetenz gefördert:

- Die Kinder organisieren selbstständig ihre Gedecke und gestalten die Mahlzeit.
- Sie bestimmen die Dauer der Mahlzeit
- Nach dem Frühstück können sie ihr angefangenes Spiel beenden oder weiterführen

Bei Geburtstagen, Festen, Koch- und Backtagen und den Turntagen finden gemeinsame Frühstücksrunden in den Gruppen statt, dies fördert das Miteinander in der Gemeinschaft der Kinder.

Tagesablauf

Der Alltag in unserer Kindertageseinrichtung ist voller Spielräume und Lernanregungen für jedes Kind.
Um den Kindern neben dem nötigen Freiraum für ihre Selbstbildung einen verlässlichen Rahmen und klare Orientierungsmöglichkeiten im Kinderhausalltag zu geben, bieten wir den Kindern einen klaren Tagesablauf.

7:30 bis 8.30 Uhr: Frühdienst: In dieser Zeit finden sich alle Kinder in einem Gruppenraum ein, die vor ihrem Gruppenbeginn bei uns eintreffen.
Den Kindern bietet sich die Möglichkeit den Tag in Ruhe und in einer kleinen Gruppe zu beginnen.

8:30 bis 8:45 Uhr: Kinder und Eltern treffen bei uns ein. Auf eine persönliche Begrüßung legen wir Wert.

ab 8:45 Uhr: Es findet ein Morgenkreis statt, der auf die Gruppensituation ausgerichtet ist.
Am Montag bietet sich zum Beispiel ein Erzählkreis an, um Konzentration und sprachliche Fähigkeiten zu fördern. Weiter werden feinmotorische, soziale und musische Kompetenzen mit Hilfe von Liedern, Spielen und Geschichten gefördert.

Anschließend können die Kinder zwischen freiem Frühstück, Angeboten und Freispiel wählen.

In dieser Zeit finden auch das Vor-Schulprogramm und die gruppenübergreifenden Angebote statt.

Ab 11:30 Uhr: Großen Wert legen wir auf unsere „Draußenspielphase“ am Ende des Vormittages, die bei Wind und Wetter auf unserem Naturspielplatz stattfindet.

Zwischen 12:00 bis 12:30 Uhr werden die Kinder aus den Vormittagsgruppen wieder abgeholt.

Im Spätdienst zwischen 12:30 bis 14:00 Uhr findet das Mittagessen statt. Kinder, die noch bis zum Nachmittag bleiben halten eine Mittagsruhe.
Um 17:00 Uhr endet die Betreuung für die Ganztagskinder.

Rituale und Traditionen
So wie es für Kinder in der Kita eine klare, verlässliche Tagesstruktur gibt, haben sie die Möglichkeit in regelmäßigen Abständen, wöchentlich und im Jahresablauf Erfahrungen zu machen.

In jedem Kindergartenjahr finden statt:
…die traditionellen Feste

Traditionen sind mit unserer Gesellschaft und dem Jahreskreis verbunden und ermöglichen einen Bezug zu den Zyklen der Zeit und den Festen des Jahres. Auch das gibt Orientierung und schafft eine Verbindung zur Gemeinde Moorrege und zwischen den Generationen. Viele dieser Veranstaltungen beziehen die Eltern mit ein.

Im Jahresverlauf finden bei uns in jedem Kindergartenjahr statt:

- das Laternenfest
- die Weihnachtsvorführung
- die Weihnachtsfeier
- Fasching
- die Osterwerkstatt und die -feier
- Sommerfest und Ausflug im Wechsel
- Abschiedsfeiern mit Grillen

Diese finden in der Regel mit Unterstützung und unter Beteiligung der Eltern statt

Im Wochenrhythmus finden statt:

- Turnen in der Sporthalle
- Psychomotorik
- Kochen, Backen, Frühstück zubereiten
- spezielle Sprachförderung
- Kleingruppenarbeit
- Vorschulprogramm
- Diagnostik
- Einzelförderung
- Singkreis mit allen Gruppen

Zusätzlich gestalten wir mit den Kindern Projekte und Angebote, z.B:

- Waldtage
- die Strandwoche
- die Gruppenreise der Vorschulkinder
- das Abfallprojekt
- die Verkehrswoche
- die Feuerwehrwoche
- Zahngesundheit
- Tagesausflüge, z.B. Bücherei, Spielplatz, Markt, Tierpark, Schäfer, Almthof
- Klangschalenarbeit
- Musik- und Phantasiereisen

Integration

Integration bedeutet für uns, alle Kinder mit ihren Talenten, ihren Stärken und Schwächen und ihren besonderen Bedürfnissen da abzuholen, wo sie in ihrer Entwicklung stehen, sie anzunehmen, mitzunehmen und in die Gruppe aufzunehmen.
Für alle Beteiligten ist es eine Lernsituation in der Gruppe.
Für die Kinder ist es eine besondere Herausforderung für ihr soziales Lernen, sich mit allen Kindern auseinanderzusetzen und auch mit ungewohnten Situationen umzugehen.
Für uns Erziehrinnen ist es wichtig, die Kinder zu beobachten, ihre Themen zu erkennen, aufzugreifen und sie individuell in der Gruppe zu unterstützen und zu fördern.
Diese Beobachtungen werden dokumentiert, um daraus mindestens einmal jährlich Entwicklungsberichte für alle Kinder zu erstellen.
Für die gesetzlich anerkannten Förderkinder werden zusätzlich Förderpläne erstellt.

Spezielle Sprachförderung

Wir führen außerhalb der Gruppenzeiten die vom Land geförderten speziellen Sprachgruppen, insbesondere für Kinder mit Migrationshintergrund, unter der Leitung einer speziell ausgebildeten Fachkraft durch.
Bei Bedarf findet ebenfalls die SPRINT-Maßnahme in unserem Hause statt.

Unsere Räume und ihre Möglichkeiten

Unser Kinderhaus verfügt über vier großzügige helle Gruppenräume, einen U3-Schlafraum, einen Bewegungsraum mit Motorikzentrum, eine Küche, eine Kinderküche mit Atelier, ein Elternbesprechungszimmer, das auch für Kleingruppenarbeit genutzt wird, ein Konferenzraum und ein Entspannungsraum.
Im Flur stehen den Kindern Bänke und Wolldecken zum Bauen zur Verfügung.
Zu jeder Gruppe gehören ein Waschraum und eine Garderobe.
Die Räume werden immer wieder auf ihre Bildungsanreize und ihre Handlungsherausforderungen überprüft und verändert.
In Absprache mit den Erzieherinnen können die Kinder alle Bereiche des Hauses selbstständig nutzen.

Die Gruppenräume

In den Gruppenräumen finden die Kinder:

- **einen Rollenspielbereich mit Puppenecke, Verkleidungssachen und Spiegel**

Hier können die Kinder Alltagssituationen nachspielen: Familie, Vater-, Mutter-, Kind, Arzt, Frisör, Handwerker, Hausfrauentätigkeiten, Bus fahren, Hochzeit, sich schminken, Höhlen bauen.
Sie arbeiten dabei intensiv an ihrer Sprachentwicklung, setzen sich mit gesellschaftlichen Rollen und Themen auseinander und erweitern ihre Sozialkompetenz

- **einen Konstruktionsbereich mit verschiedenen Holzbausteinen, Lego-bausteinen, Kugelbahn, Eisenbahn, Ritterburg, Figuren, Autos, Tiere, Bauerhof und Garage**

Hier können die Kinder bauen, konstruieren, kooperieren, Konflikte bewältigen, planen und umsetzen.
Die Kinder befassen sich dabei mit mathematischen, technischen und naturwissenschaftlichen Themen. Sie spielen berufsorientierte Situationen nach und arbeiten kreativ und lösungsorientiert mit anderen zusammen.

Die Kinder finden hier Anregungen aus den **Bildungsbereichen** Naturwissenschaften, Sprache/Kommunikation, Kultur, Gesellschaft, Politik, Geschichte. Sie erweitern soziale Kompetenz

- **einen Kreativbereich mit vielfältigem Material zum kreativen Gestalten, z.B. Naturmaterial, verschiedenes Papier, Wolle, Farben, Klebe, Scheren, verschiedene Stifte, Pinsel, Knetmasse usw.**

Hier können die Kinder kreativ gestalten, ihre Phantasie ausleben, Kunstwerke herstellen, Erfahrungen bildnerisch umsetzen, ihre fein- und graphomotorischen Fähigkeiten entwickeln, erweitern und trainieren. Die Kinder setzen sich dabei mit Farben, Formen und Kunst auseinander. Sie lernen verschiedene Materialien und Gestaltungstechniken kennen.
Kreativität und ästhetisches Empfinden werden erweitert und die Kinder können an ihrer Methodenkompetenz arbeiten.

- **einen Spiel- und Experimentierbereich mit Material für wissenschaftliche Experimente wie Elektrikkasten, Wasserwerkstatt, Sandkasten und Mikroskop, mathematisches Material, wie z.B. eine Waage, Zahlen, Messbecher, ein Zollstock, geometrische Figuren und Brettspiele, Farbspiele, Puzzle, Sinnesspiele und feinmotorische Spiele.**

Hier können die Kinder naturwissenschaftliche Phänomene kennen lernen, damit experimentieren, sich mit mathematischen Gesetzmäßigkeiten auseinandersetzen, ihre Wahrnehmung trainieren, ihre Auge-Hand- Koordination üben und ihre methodischen Fähigkeiten erweitern.

Auch hier finden die Kinder vielfältige Anregungen aus den Bildungsbereichen Naturwissenschaften und Mathematik, Kultur und Gesellschaft, Sie haben die Möglichkeit an feinmotorischen (Selbst) Kompetenz und Sozialkompetenz zu arbeiten.

- **einen Bücherbereich mit Bilder- und Sachbüchern, Mitlesebüchern, Fotoalbum, Wimmelbüchern, Alphabet, Buchstabenpuzzle, Kinderbüro, Schreibmaschine usw.**

Hier können die Kinder Bücher anschauen, erzählen, an ihrer Sprachentwicklung arbeiten und sich mit Schriftzeichen auseinandersetzen.

Die Kinder finden hier Anregungen aus den Bildungsbereichen Sprache, Zeichen, Kommunikation, sie entwickeln ihre Selbst- und Sprachkompetenz.

- **Die Kinderküche bietet eine voll ausgestattete Küche zum Zubereiten von kalten und warmen Speisen und Getränken.**

Hier lernen die Kinder abwiegen, abmessen, mit Küchengeräten und mit Messer und Rührgeräten umzugehen. Sie lernen Lebensmittel kennen bzw. benennen sie und verarbeiten sie.
Sie müssen sich organisieren und Anweisungen, bzw. einen Handlungsplan Schritt für Schritt umsetzen.

Die Kinder finden hier Anregungen aus den Bildungsbereichen Naturwissenschaften, Mathematik, Körper und Gesundheit, ästhetische Bildung, Sprache und soziale Kompetenz.

Bewegung ist die Basis für die gesamte Entwicklung der Kinder, z.B. Sprache, Lernen usw. und ihre sensorische Integration. Sie trainieren ihre motorischen Fähigkeiten, wie z.B. ihre Bewegungskoordination, -planung und -steuerung und ihr Gleichgewicht. Dabei probieren sie sich mutig aus, erfahren Grenzen und lernen dabei sich einzuschätzen. In Bewegung erfahren sie besondere Herausforderungen in der Gruppe, z.B. für ihren Teamgeist, Rücksichtnahme, Hilfe von Kleineren. Sie entwickeln so ihre soziale Kompetenz.

Der Bewegungsraum

Der Raum ist verdunkelbar und enthält vielfältiges bewegungsanregendes Material.
Hier finden die Kinder z.B.:
- ein Spiegeldreieck
- einen Projektor mit verschiedenen Farbeffekten
- ein Motorikzentrum mit Flextuch
- eine Hängematte
- eine große Matte mit Decken und Kissen zum Entspannen,
- Massagematerial
- Polster zum Bauen
- kleine Matten
- große Bauelemente
- „schräge Ebene“
- „Flusssteine“
- verschiedene Schaukelformen zum Balancieren
- Therapiekreisel
- Sandsäcke
- Knautschkissen
- Luftkissen
- Sitzkissen
- ein großes Klangschalensortiment

Die Turnhalle

Die Turnhalle gehört zu der Moorreger Grundschule und ist mit allen Geräten, großen und kleinen, ausgestattet, die eine Schulturnhalle zu bieten hat. Außerdem gibt es noch Rollbretter, Hüpfbälle, Physiobälle, Reifen, Seile, Schwungtuch, Luftsack usw… Dieses Material fordert die Kinder dazu heraus, vielfältige Bewegungserfahrungen zu machen. Sie trainieren so ihren Gleichgewichtssinn, ihre Tiefenwahrnehmung, ihre Bewegunskoordination und ihre räumliche Wahrnehmung.
In der Halle sind großräumiges Laufen Aufbau von Bewegungslandschaften, Ballspiele, Tanzen und Bewegungsspiele möglich,
Kinder sind kreativ und probieren sich aus. Bewegung ist die Basis für die gesamte Entwicklung der Kinder.
Die Kinder finden hier Anregungen aus dem Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Bewegung.

Das Außengelände

In unserem naturnahen Außengelände haben wir zwei Schwerpunkte gesetzt. Hier finden die Kinder auf vielfältige Weise Anregungen, sich zu bewegen und sich sinnes- anregend zu beschäftigen.

- In den beiden **Weidengängen** können die Kinder laufen, kriechen, fangen spielen und sich verstecken.
- Eine Holzklotzbrücke lädt zum Hangeln, Balancieren und daran hängen ein.
- **Fahrzeuge** wie Dreiräder, Bagger, Bollerwagen, Schubkarren und Bobby-cars stehen zur Verfügung.
- Zwei **Klettertürme** mit Kletternetz und Rutsche, eine **Schaukel** und eine **Nestschaukel** und ein **Mikado-Klettergerüst** stehen auf einer **großen Sandfläche**.
- Eine große lebendige **Kiefer** mit Ästen bis zum Boden ist ideal zum Klettern.
- Zwischen den Geräten bietet sich **genügend Platz** um z.B. zu graben, kämpfen, Rad zu schlagen, Handstand zu üben.
- Eine **Hängematte** für mehrere Kinder wird gerne in den Sommermonaten genutzt.
- Tiere beobachten kann man in der **Totholzhecke, Vogelnistkästen und den Bienenniststätten** in den aufgehängten Baumscheiben.
- **Steinbeete mit Kräutern** wie Thymian, Lavendel Liebstöckel und Oregano und Wildblumen regen zum Schnuppern an.
- Eine **Regentonne für Wasserexperimente** und zum Blumengießen steht hinter dem Blockhaus, in dem die Fahrzeuge und die Gartengeräte aufbewahrt werden.
- Für jede Gruppe gibt es ein **Hochbeet für die Bepflanzung** von Obst und Gemüse.
- Zum Rollenspiel lädt das Indianerdorf mit drei **Weidentipis, Feuerstelle** und einem Marterpfahl und ein Holzspielhaus ein.
- Eine Matschanlage mit drei Becken und Handschwengelpumpe vervollständigt das Angebot**.**
- An zwei **Tischen mit Bänken** wird gemalt, vorgelesen, werden Schnecken und andere Tiere beobachtet.

5.1. Die Übergänge

Eingewöhnung

Wir gestalten eine intensive Eingewöhnungszeit mit dem Ziel, dass die Kinder mit ihren Eltern einen guten Start in die Kindergartenzeit haben, sich in der neuen Umgebung sicher fühlen und vertrauensvoll mit den Erzieherinnen zusammenarbeiten können.

Im Frühsommer findet der **Einführungselternabend** statt.
An diesem Abend werden Termine für Schnuppertage und Erstgespräche für jede Neuaufnahme in der zukünftigen Gruppe mit den Eltern abgesprochen. Der Schnuppertag soll dem Kind ermöglichen seine Gruppe, seine Erzieherinnen und seinen persönlichen Platz kennen zu lernen.

Erstgespräch In dem Erstgespräch haben Eltern die Möglichkeit den Erzieherinnen mitzuteilen, welche Vorlieben, Besonderheiten in der Entwicklung, Krankheiten und ähnliches ihr Kind hat.
Durch dieses Erstgespräch kann die Eingewöhnungszeit individuell gestaltet werden und dem Kind erleichtert werden.

Schnuppernachmittag
Hat das Kind das Kindergartenalter erreicht, laden wir zum Schnuppernachmittag ein. Hier können Eltern und Kinder miteinander spielen und Kontakt zu den Erzieherinnen aufnehmen.

Die **Eingewöhnungszeit** beginnt immer **zusammen mit Eltern und Kind**, das heißt das Kind wird von einer Begleitperson (Vater, Mutter oder Oma), zu der es eine sichere Bildung hat, in den ersten Tagen oder auch Wochen in das Kinderhaus begleitet. So hat es die Möglichkeit, mit der Unterstützung einer vertrauten Person die neue Umgebung zu erkunden.
Je nach Bedürfnissen der Kinder verbleibt die Begleitperson länger oder kürzer im Kinderhaus.

In der U3-Gruppe gestalten wir die Eingewöhnung nach dem „Berliner Modell“.
Der Übergang in den Elementarbereich wir von den Erziehern koordiniert und begleitet. Eltern unterstützen bei Bedarf den Prozess.

Übergang in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr beginnt für die Kinder eine intensive Vorbereitung auf den Übergang in die Schule. Diese gestalten wir für die Vorschulkinder in verschiedenen Bereichen.
Die Vorschularbeit findet in den einzelnen Gruppen und auch Gruppen-übergreifend statt:

- Im Juli führen wir mit allen Kindern einen **Graphomotoriktest** durch

- Ab September gibt ein regelmäßiges Training der **phonologischen Bewusstheit** nach dem **Würzburger Programm**
- **Graphomotorik** wird nach verschiedenen Arbeitsgrundlagen trainiert:
  - den Stift im Griff
  - Schreibtanz I. und II.
  - GRAPHOMOTORIK
- **Zu naturwissenschaftlichen Themen, Sprache und Mathematik**, z.B. zu Mengen, Zahlen, Farben und Formen bieten wir den Kindern Angebote und Projekte. Sie haben die Möglichkeit, dazu Erfahrungen mit allen Sinnen zu machen (vermitteln wir über alle Wahrnehmungsbereiche).

Als gemeinsame gruppenübergreifende Projekte finden statt:
- **Verkehrserziehung** unter Einbeziehung der Polizei und einer Verkehrsgesellschaft
- **eine Gruppenreise**

Eine wichtige Grundlage für unsere Vorschularbeit bildet die gute Zusammenarbeit mit der angrenzenden Grundschule mit regelmäßigen Treffen, gemeinsamen Elternabenden und Lehrergesprächen.

Der Übergang wird in Kooperation mit der Grundschule gestaltet:
- Ein Schulbesuch, Teilnahme an einer Schulstunde mit großer Pause
- Die Lehrer nehmen Kontakt zu ihren zukünftigen Kindern auf und besuchen die Kinder im Kindergarten

Zum Abschied findet mit allen zukünftigen Schulkindern eine Abschlussfeier mit Schultütenübergabe statt.

6. Unsere Zusammenarbeit im Team

Grundlage für unsere Zusammenarbeit im Team sind Respekt und Loyalität, Offenheit und Ehrlichkeit. Im Umgang miteinander zeigen wir uns kritikfähig und kompromissbereit, wir unterstützen uns gegenseitig und zeigen Verständnis füreinander.

Wir ergänzen uns im Team mit unseren Persönlichkeiten, fachlichen Kenntnissen und Fähigkeiten. In unserem Team sind Fachfrauen für Psychomotorik, Sprachförderung, systemische Familienpädagogik, Heilpädagogik, sensorische Integration und Entspannungspädagogik.

In der **Dienstbesprechung** tauschen wir uns regelmäßig aus, reflektieren gemeinsam, organisieren den Alltag und beraten uns über Kinder und Eltern. Um den organisatorischen Ablauf zu gewährleisten sprechen wir uns ab, treffen Entscheidungen und verteilen Aufgaben.

Wir arbeiten kontinuierlich konzeptionell. Dabei unterstützt uns die Fachberatung. Wir nehmen einzeln und mit dem ganzen Team an Fortbildungen teil. Supervision findet regelmäßig statt.
Themen unserer Fortbildungen sind z.B.:

> Graphomotorik

> Bewegung und Sprache
> Bewegung und Lernen
> Entspannung mit Klangschalen
> Psychomotorik
> Shiatsu
> §8a zur Kindeswohlgefährdung
> Elternarbeit
> musikalische Früherziehung30.08.2011

Zusammenarbeit im Gruppenteam
Im Gruppenteam treffen wir klare Absprachen, um vor den Kindern einheitlich aufzutreten und sorgen für eine effektive Arbeitsteilung.
Wir planen und organisieren den Gruppenalltag sowie Ausflüge und Projekte gemeinsam. Dabei gehen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder ein, greifen ihre Themen auf und setzen sie mit Beteiligung der Kinder um.
Täglich tauschen wir Informationen über Aktuelles in der Gruppe und über die einzelnen Kinder und ihre Eltern aus. Beobachtungen über Kinder werden kontinuierlich im Gruppenteam besprochen und dokumentiert.
Wir reflektieren gemeinsam über unsere Rolle als Erzieherin, über unsere Zusammenarbeit im Gruppenteam und unsere pädagogische Arbeit.

7. Zusammenarbeit mit Eltern

Für eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns wichtig, dass wir offen und ehrlich miteinander umgehen. Dazu gehört ein respektvoller, partnerschaftlicher Umgang (miteinander) und eine gute Abstimmung miteinander für die Bildungsbegleitung der Kinder.

Informationsmöglichkeiten haben Eltern bei uns über die Gruppenpinnwände, die Postklammern über den Garderobenhaken der Kinder, die Litfasssäule, den Flyerkasten und die Infowand in der Halle.

Gespräche mit Eltern finden in folgender Struktur statt:

- Das Anmeldegespräch mit Aushändigung unseres Hausflyers
- Das Aufnahmegespräch
- Der Einführungselternabend
- Das Erstgespräche mit den Gruppenerziehern
- Ein Entwicklungsgespräch einmal im Jahr. Dabei geht es um den Austausch zwischen uns und den Eltern über die Entwicklung des Kindes, um Zielvereinbarungen mit den Eltern zur Begleitung und Unterstützung der Kinder im Eltern- und im Kinderhaus. Wir beraten die Eltern bei allen ihren Fragen und unterstützen sie bei Problemen.

Elternabende
Gruppenelternabende finden zweimal im Jahr statt, dabei haben wir folgende Ziele:

- Transparenz über unserer pädagogischen Arbeit herzustellen

- Informationen über die Arbeit, Projekte und Aktivitäten
- Informationen über Planungen und Vorhaben
- Die Beantwortung der Fragen der Eltern
- Das Treffen von Absprachen mit den Eltern

In Abständen finden **thematische gruppenübergreifende Elternabende** statt, zu Themen wie z.B.:

- Graphomotorik
- Wahrnehmung
- Ernährung
- Schulfähigkeit

Feste und Veranstaltungen mit Eltern

Die Eltern unterstützen uns in der Gruppenarbeit und bei Projekten, aber auch bei Festen und Veranstaltungen mit den Kindern, z.B. bei der Durchführung von:

- Flohmärkten
- Sommerfesten
- Ausflügen
- Gruppenreisen

Der Elternbeirat

Auf dem ersten Gruppenelternabend werden die Elternvertreter gewählt.
Von diesen vier Elternvertretern werden zwei in den Kindergartenbeirat gewählt.
Ihre Aufgabe ist es, die Belange der Elternschaft und die Arbeit des Kinderhauses zu unterstützen.

Liebe Eltern, wir wünschen uns von Ihnen:

- dass Sie uns direkt ansprechen, wenn Sie **Fragen, Anliegen und Wünsche** haben und besonders auch in Konfliktsituationen oder bei Problemen
- dass Sie sich immer Zeit nehmen unsere **Informationspinwände** zu lesen
- dass Sie uns **Informationen über Ihre familiäre Situation** geben und dass Sie uns wenn nötig aktuelle Belastungen oder Veränderungen für ihr Kind mitteilen
- dass Sie **Verständnis** für uns Erzieherinnen aufbringen und unsere Arbeit **wertschätzen**
- dass Sie erlauben, dass die **Kinder matschen und sich schmutzig machen** dürfen – auch, wenn es für Sie Arbeit bedeutet.
- dass Sie den **Kinder zugestehen selbst zu entscheiden**, ob und wann sie essen, basteln, an Angeboten teilnehmen wollen und wann nicht.
- dass Sie ihr **Kind abmelden**, wenn es das Kinderhaus nicht besuchen kann
- dass Sie ihr **krankes Kind unbedingt zu Hause lassen**
- dass Sie ihr Kind **pünktlich bringen und abholen**
- dass Sie Ihr Kind bei uns Erzieherinnen **persönlich abgeben und in Empfang nehmen.**